

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

N: 90.

Freitag, 20. April 1900, Abends.

53. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kakanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbiten und bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages. Die Geschäftsstelle.

- Für Sonntag, den 22. April dieses Jahres werden, da der am 23. und 24. desselben Monats hier stattfindende Jahrmarkt für diesen Sonntag einen erweiterten Geschäftsvorkehr erforderlich macht, die Stunden, während welcher im Handelsgewerbe Geschäften, Lehrlinge und Arbeiter beschäftigt werden dürfen, auf zehn vermehrt.
1. Für den Handel mit Eß- und Materialwaaren und für den Kleinhandel mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial von 6—8 Uhr Vormittags und von 11 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Nachmittags.
 2. Für diejenigen Zweige des Handelsgewerbes, deren 5 stündige Beschäftigungszeit auf die Stunden von Vormittags 11 bis Nachmittags 4 Uhr festgesetzt ist, von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 9 Uhr.
 3. Für solche Geschäfte, Lehrlinge und Arbeiter, die nur in Contoren beschäftigt werden, von Vormittags 7 bis 1/9 Uhr und von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 1/8 Uhr.
 4. Für den Verkauf von Fleisch- und Wurstwaaren und von zum menschlichen Genuß bestimmten Getreidewaaren in Fleischereien und Schlachthöfen von Vormittags 6—9 Uhr, von Vormittags 11 bis Nachmittags 1 Uhr und von Nachmittags 3—8 Uhr.
 5. Für den Verkauf von geräucherter und sonstigen Fleischwaaren von Vormittags 7 bis 8 Uhr und von Vormittags 11 bis Nachmittags 8 Uhr.
- Während dieser Zeiten darf auch der Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsläden stattfinden. Riesa, den 17. April 1900.

Der Rath der Stadt Riesa.

Voeters. Sch.

Für den städtischen Schlachthof und das Wasserwerk werden 5000 Centner Kustkohlens I — lieferbar vom 1. Mai 1900 an — gebraucht.

Angebote, denen eine Probe von mindestens 50 kg beigegeben ist, erbiten wir uns unter Angabe des Gewinnungsortes bis 25. April dieses Jahres. Die Lieferung hat bis in den Kohlenraum der genannten Grundstücke zu erfolgen. Für probemäßige Lieferung bleibt der Lieferant haftbar.

Der Rath der Stadt Riesa, am 17. April 1900.

Voeters. R.

Die Waarenhaussteuer

stand gestern, wie berichtet, in der Zweiten Kammer unseres sächs. Landtages zur Debatte.

Der Abgeordnete Dopy-Treuen eröffnete dieselbe mit einer ausführlich gehaltenen Motivierung des Antrages. Die Lage des Mittelstandes bilde ein „soziales Drama“. Handwerk und Mittelstand seien im Rückgang begriffen und befänden sich unbedeutend in einer gewissen Nothlage. Schuld an diesen Vorgängen trage der Import des ausländischen Getreides, das Großkapitalienkum und die Maschinenindustrie. Trotzdem glaube er, daß die Wirkungen des Antrages nur beschränkt sein würden.

Abg. Dr. Schill-Leipzig giebt zu, daß sich der Mittelstand in einer äußerst bedrängten Lage befinde und weist dies an verschiedenen Vorgängen in Sachsen nach. Er sei aber der Meinung, daß eine Besteuerung des Großbetriebes Konsequenzen nach sich ziehen werde, die man heute noch gar nicht zu übersehen vermöchte. Eine Steuer aus rein sozialpolitischen Gesichtspunkten hervorgegangen, könne keine richtige sein. Was die großen Waarenhäuser anbelange, so bildeten dieselben zwar eine fürchtbare Konkurrenz für den Detaillisten, aber sie böten auf der anderen Seite auch große Vortheile. Auswüchse des Handelsstandes bildeten die Waarenhäuser nicht und etwas Unerlaubtes in ihrem Geschäftsbetrieb sei nicht zu finden. Auch die Konsumvereine könnten nicht besonders beunruhigt werden. Ihm erscheine es, als sei im Wege der Befreiung der Besteuerung des Großbetriebes nicht beizukommen. Das wolle der gestellte Antrag auch nicht, denn derselbe wolle nur Abhilfe schaffen, um die schwächeren Schichten zu entlasten. Bayern sei nach dieser Richtung hin vorgegangen; Preußen sei im Begriff etwas Ähnliches zu unternehmen; thue Sachsen nichts gegen den Ansturm, so würden selbstverständlich die großen Handelsbetriebe alle in die größeren Städte Sachsens verlegt werden. Hiergegen müsse angekämpft und seitens der Regierung ein Mittel zur Abhilfe gefunden werden.

Abg. Räder-Roswein meinte, daß es nicht notwendig sei, daß eine Gemeinde den Nachweis führe, sie brauche Steuern, sondern daß sie durch die großkapitalistischen Unternehmungen überhaupt geschädigt werde. Das was die Waarenhäuser für die großen Städte, das seien die Konsumvereine für die kleineren und das-platte Land. Das gegenwärtige Gebahren der Konsumvereine sei kein solches zu nennen, denn alle diese Unternehmungen

zielten nur darauf ab, eine möglichst hohe Dividende zu erlangen. Bei seinen Ausführungen stellte er den Antrag, den vorliegenden Antrag sofort in Schlußberatung zu nehmen.

Hiergegen wendet sich Abg. Fräßdorf-Witten. Ein Mittelstand, führt er aus, der des Schutzes bedarf, ist werth, daß er morgen nicht mehr besteht, einen solchen Mittelstand brauche man nicht. Die vorgeschlagene Steuer sei, im Grunde genommen, eine Erdrückungssteuer, die jedoch nicht erreicht werden könnte.

Staatssekretär von Meißel verteidigt zunächst den Grundgedanke, daß der Klein- und Mittelstand geschützt werden müsse gegen die Auswüchse des Großbetriebes. Spezialpolitische Erwägungen seien bei dieser Maßregel zur Abhilfebeschaffung mit in Betracht zu ziehen. Dem Staate sei sehr viel an der Erhaltung des Mittelstandes und der Förderung des Kleinbetriebes gelegen. Der Staat habe die Pflicht zu prüfen, ob das ganze Steuerwesen auch rechtlich gehandhabt werde. Der Weg der lokalen Regelung sei ein gangbarer, denn bei einer staatlichen Regelung könne nie so eingehend auf die individuellen und lokalen Verhältnisse zugekommen werden. Sehr wünschenswert sei es, solche Betriebe zu treffen, bei denen ein nicht solches Gebahren wahrzunehmen sei. Die Regierung werde es sich angelegen sein lassen, eine Gesetzesvorlage zu schaffen, welche den Wünschen der Kammer entspreche. Nur sei die Regierung auf ein schwieriges legislatives Gebiet verweisen worden, denn sie betrachte die auf solider Basis arbeitenden Konsumvereine geradezu als eine Segnung für die unteren Schichten der Bevölkerung.

Nachdem noch die Abgg. Huße, Schill, Seifert und Hofmann gesprochen und der beantragte Schluß der Debatte angenommen worden war, wurde der Antrag Schill-Dopy gegen 10 Stimmen angenommen.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 20. April 1900.

— Gestern Vormittag gelangte auf die Postzeitwache die Meldung, daß in der unweit der Leinwandfabrik stehenden Stroßweide ein Mann in bewußtlosem Zustande liege und anscheinend dem Tode nahe sei. Die daraufhin von Polizeibehörden vorgenommene Feststellung ergab, daß in der fragl. Heime der arbeitsscheue, dem Trunke sehr ergebene Gelegenheitsarbeiter Pöhl,

von hier lag und zwar in einem Zustande — der auch Erregend war — daß sich die Ueberführung in's Krankenhaus notwendig machte. Dortselbst ist P. letzte Nacht gestorben.

— Am Dienstag fand in Hohenstein unter Leitung des Turndirektors Bier-Dresden der 17. Kreisturntag statt, an welchem sich 7 Mitglieder des Kreisturnrathes und 116 Abgeordnete der Gauen und Vereine aus allen Theilen Sachsens beteiligten. Aus dem Geschäftsberichte sei erwähnt: Die deutsche Turnerschaft zählt zur Zeit 6303 Vereine mit 626 512 Mitgliedern. In dem Berichte wird der bisher glücklich überwundenen Streikgelegenheit gedacht, welche durch den Schenkenordfischen Nationalfestspielgebank und die Nationalfestspiele in Dresden in die Turnerschaft hineingetragen worden sind. Das Benehmen des Akademischen Turnerbundes, der nicht dem 14. Turnreise angehört, beim Turnfeste in Meissen wird getadelt und die Hoffnung ausgesprochen, daß beim Kreisturnturnturnen in Meissen im kommenden Sommer der gute Ruf gewahrt werden möge, den Plauen i. V. den sächsischen Turnern nachrühmt. Das Vermögen der Turnvereine Sachsens ist in den letzten 11 Jahren von 1 800 000 Mark auf 5 000 000 Mark gestiegen. Nach den letzten Erhebungen zählte der Turnkreis Sachsen in 849 Orten mit zusammen 3 964 503 Einwohnern 1021 Vereine mit 118 237 Mitgliedern über 14 Jahre.

— Nach Paris zur Anstellung führen folgende direkte Schnellzüge:

1. aus Dresden-Hauptbahnhof 7,08 Nachm., in Köln 7,51 Vorm., in Paris 6,45 Nachm.
2. aus Dresden-Hauptbahnhof 7,53 Vorm., in Köln 9,28 Nachm.
3. aus Dresden-Hauptbahnhof 10,31 Vorm., in Köln 10,26 Nachm. Für beide Züge Abfahrt ab Köln 11,21 Nachm., in Paris 8,22 Vorm.

Einfache Fahrkarte I. Kl. 120,30 M., II. Kl. 74,90 M.; Rückfahrkarte, 13 Tage gültig, 147 M. bez. 109,80 M. Benützt man bis zur französischen Grenzstation Jeumont zusammengestelltes Fahrcheinticket und dann einfache Karten bis Paris, so stellt sich der Gesamtpreis auf rund 180 M. I. Kl., 118 M. II. Kl. Kl. 1. Juni sollen zu dem deutschen Fahrcheinticket auch solche für Frankreich ausgegeben werden.

— Die Reichs-Telegraphenlinien sind häufig vorzüglichem oder fahrlässigen Beschädigungen, namentlich durch Zerschmettern der Isolatoren mittels Steinwürfen pp. ausgelegt. Da durch

20 APR. 00 RIESA

674 Ufr.

Jahr. 1900

diesen Unfug die Benutzung der Telegraphenanstalten verhindert oder gefährdet wird, so wird hierdurch auf die durch das Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich festgesetzten Strafen wegen dergleichen Beschädigungen aufmerksam gemacht. Gleichzeitlich wird bemerkt, daß demjenigen, welcher die Täter vorsätzlich oder fahrlässiger Beschädigungen der Telegraphenanstalten derart ermittelt und zur Anzeige bringt, daß dieselben zum Erfolge und zur Strafe gezogen werden können, Belohnungen bis zur Höhe von fünfzehn Mark in jedem einzelnen Falle aus den Mitteln der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung werden gezahlt werden. Diese Belohnungen werden auch dann gezahlt, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Gründe gesetzlich nicht haben bestraft oder zum Erfolge herangezogen werden können; desgleichen wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten der zu belohnenden Person verhindert worden ist, der gegen die Telegraphenanlage verübte Unfug aber soweit festgestellt, daß die Bestrafung des Schuldigen erfolgen kann. Die Bestimmungen des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich lauten: § 317. Wer vorsätzlich oder rechtswidrig den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage dadurch verhindert oder gefährdet, daß er Teile oder Zubehörungen derselben beschädigt oder Veränderungen daran vornimmt, wird mit Gefängnis von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft. § 318. Wer fahrlässigerweise durch eine der vorbezeichneten Handlungen den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage verhindert oder gefährdet, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu neunhundert Mark bestraft. Gleiche Strafe trifft die zur Beaufsichtigung und Bedienung der Telegraphenanstalten und ihrer Zubehörungen angestellten Personen, wenn sie durch Vernachlässigung der ihnen obliegenden Pflichten den Betrieb verhindern oder gefährden. § 318a. Die Vorschriften in den §§ 317 und 318 finden gleichmäßig Anwendung auf die Verhinderung oder Gefährdung des Betriebes der zu öffentlichen Zwecken dienenden Rohrpostanlagen. — Unter Telegraphenanstalten im Sinne der §§ 317 und 318 sind Fernsprechanlagen mitbegriffen.

Die Dresdner Handels- und Gewerbekammer beschloß, eine allgemeine ökonom. Interessentenversammlung zu veranstalten, in der Maßregeln beraten werden sollen, wie die 50 prozentige Preissteigerung der böhmischen Braunkohlen beseitigt werden kann.

Schon wiederholt ist in deutschen Zeitungen auf eine Gesellschaft von Schwindlern aufmerksam gemacht worden, die von London aus durch zahlreiche Ankündigungen in deutschen Zeitungen Darlehen gegen bloße Unterschrift anbieten, dann aber nach Einziehung von Kosten- und Zinsen-Vorschüssen nichts wieder von sich hören lassen. Eine Aufzählung der verschiedenen Namen, unter denen die Schwindler auftreten, ist nutzlos, da die Namen in kürzester Zeit gewechselt werden und die dabei angegebene Adresse meist nur eine der in London üblichen Brief-Empfangsstellen ist. Die in der letzten Zeit bei dem deutschen Generalkonsulat in London eingegangenen Klagen und Anfragen aus den verschiedensten Theilen Deutschlands bezeugen, daß die Schwindler neuerdings wieder mit Erfolg thätig gewesen sind. Von Amtswegen, wie in Deutschland von Seiten der Staatsanwaltschaft, werden strafbare Handlungen der vorliegenden Art, auch wenn bei den Behörden Anzeige davon gemacht wird, in England nicht verfolgt; es wird dort vielmehr dem Geschädigten überlassen, die Strafverfolgung selbst zu betreiben. Da diese aber mit erheblichen Kosten verbunden, auch die Zahlungs-Unfähigkeit der Schwindler vorauszusetzen ist, so ist, ganz abgesehen von der Schwierigkeit, die Persönlichkeit der Schwindler sicher festzustellen, beinahe jede Hoffnung auf Wiedererlangung der einmal in ihre Hände gerathenen Geldbeträge ausgeschlossen. Es kann daher nur wiederholt und dringend davor gewarnt werden, mit unbekanntem Personen im Auslande, die sich als Geldverleiher anbieten, in geschäftliche Verbindung zu treten, namentlich wenn die vorherige Einzahlung von Vorschüssen für Auslagen oder die Vorauszahlung von Zinsen gefordert wird.

Dresden. Den nach Dresden kommenden Theilnehmern am 13. Deutschen Bundesfesten wird ein festlicher Empfang bereitet werden. Die meisten Schützen, insbesondere die aus Süddeutschland, werden im Laufe des 7. Juli auf dem Hauptbahnhofe eintreffen. Hier werden sie von Orchestermusik und mit kurzen Ansprachen begrüßt werden und in die von Herrn Hofleutnant Jahn überlassenen oberen Säle des Bahnhofrestaurants geleitet, woselbst Bureau für das Bundesfesten eingerichtet werden, die Besungen des Wohnungs- und Empfangsausschusses entgegenzunehmen sind und die nöthigen Karten für das Fest verteilt werden, auch sonst Auskunft jeder Art erteilt wird. Auch am Dampfschifflandeplatz unterhalb der Terrasse wird Empfang stattfinden, und zwar in derselben Form mit Rede und Musik. Hier werden in erster Linie die nordböhmischen Schützen eintreffen. In der gleichen Weise werden die noch am Sonntag, den 8. Juli Vormittags, eintreffenden Schützen an diesen Punkten begrüßt.

Dippoldiswalde, 30. April. In Reinhardtsgrimma wurde in vergangener Nacht ein Einbruchdiebstahl bei dem Gutbesitzer Walthar verübt. Die kränkliche Ehefrau desselben, die erwachte und Lärm schlug, erhielt von dem einen Diebe Schmitte mit dem Messer in die Kehle, an welcher Verletzung sie eine halbe Stunde später starb.

Kadeberg, 18. April. Ein Einbrecher hat in einer der jüngst vergangenen Nächte in Kadeberg sein Unwesen getrieben. In einem Hause des Oberdorfes hat der Dieb eine Uhr mitgenommen und noch die Truhe geöffnet, mit einer brennenden Kerze hinauf in die Schlafkammer der Bewohner zu schleichen und den Schlafenden ins Gesicht zu leuchten. Dabei erwachte der Hausherr und sprang sofort auf, um den Eindringling zu packen. Leider gelang es letzterem, zu entkommen. Im Niederdorf hat der Einbrecher Geld und Nahrungsmittel entwendet, an

zwei Stellen hat er aber in der Störze sich unrichtiger Sache zurückziehen lassen. Auf der Dorfstraße zu Gomlitz gerietten zwei Flegeljahrlente aus Bachau, welche nach einem Neubau Flegel fuhren, in Streit, wobei der eine das Messer zog und dem anderen vier Stiche ins Gesicht versetzte, so daß letzterer blutend zusammenstürzte.

Jittau, 19. April. Der 82jährige Erbschmied Anton Gente in dem benachbarten Grottau wurde heute Nacht von geschwägerten und maskirten Räubern im Bette überfallen, geknebelt und chloroformirt. Seine auf seine Hüftkugel herbeigekommene Wirthschafterin wurde mit Erschrecken bedroht. Die Räuber durchsuchten die ganze Villa, konnten zwar die gewünschten Wertpapiere nicht finden, raubten aber eine größere Anzahl von Gold- und Silbermünzen. Die That erregte großes Aufsehen; der Einbruch erfolgte durch den Abort. Die Thäter sind verschwunden.

Annaberg. In Welpert hat das Osterschlehen den Fabrikarbeiter Edward B. auf das Krankenlager geworfen. Durch einen unglücklichen Zufall hat sich das Gewehr, welches derselbe mit Schrot geladen hatte und mit der Mündung nach abwärts trug, entladen und die ganze Ladung drang durch den Stiefel in den linken Fuß.

St. Egidien, 19. April. Einige Radfahrer fanden auf dem Wege von Thurm nach St. Egidien am Nachmittage des ersten Osterfesttages ein nur mit einem Hemde bekleidetes vierjähriges Mädchen. Das Kind wußte darüber, wie es in den Wald gekommen sei, nichts anzugeben und antwortete auf die Frage, wie es helfe, nur: „Frotti“, welcher Name aber wahrscheinlich verflämmt ist. Man vermutet, daß die Kleine von herzlosen Eltern ausgehört worden ist, aber man konnte trotz eifriger Nachforschungen diese bisher noch nicht ermitteln.

Reigersdorf, 18. April. Eine Panik entstand am 1. Osterfesttage während der Theatervorstellung im Gasthof „Stadt Jittau“, indem blinder Feuerlärm entstand. Nach der einen Annahme ist ein Gasrohr ausgegangen, nach anderer Erzählung ist es auf einen pflegenden Ton in den Dampfheizrohren zurückzuführen, daß plötzlich Kinder auf der Galerie „Feuer“ riefen. Man stürzte nach den Thüren oder suchte durch die Fenster des Parterre-Saales zu entkommen, doch gelang es schließlich, die aufgeregte Menge zu beschwichtigen und die Vorstellung zu Ende zu führen.

Aus dem Reiche und Auslande.

Ein bedeutender Waldbrand vernichtete auf Osterer Staatsforstrevier den 15jährigen Nichtenbestand auf einer Strecke von etwa 25 Quadratmeter. — In Folge Meinungs-differenzen stieß in der Nähe des Dorfes Klosterlaus-nitz ein junger Mann einem älteren seinen Spazierstock so heftig ins Auge, daß der anscheinend schwer Verletzte in der Jenaer Klinik ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Im sächsischen Landkrankenhaus zu Greiz hat sich ein Schwerverkranker aus dem Fenster gestürzt. Er wurde todt aufgefunden. — Bei Oberweißbach fanden Frauen in einem kleinen Wäldchen ungefähr 150 Schritte von der nach Karsdorf führenden Straße den Leichnam der 28jährigen ledigen Minna Himmelreich. Alle Anzeichen deuten auf einen Mord hin. Von dem Mörder fehlt bisher jede Spur. — In Budiau bei Oberberg erschlug, wie der „Post. Ztg.“ aus Wien gemeldet wird, eine Frau ihre 18jährige Tochter im Zorn über deren Verheirathungsabsichten. — In Bellegarde, dem französischen Grenzort in der Nähe von Genf, ereignete sich ein schrecklicher Unglücksfall. Ein Tourist wurde an den heißen Abhängen des Flusses vom Schwindel erfaßt, stürzte und hielt sich an einem elektrischen Kabel fest, wodurch er einen tödtlichen elektrischen Schlag empfing. Zwei andere Personen, die ihn retten wollten und anfaßten, wurden getödtet. Der erste stürzte mit in die Tiefe und wurde später mit zerschmettertem Körper aufgefunden. — In Rieder-Deils (Böhmen) setzte sich der Abhang des Brandberges in Bewegung. Das Kutschterrain umfaßt eine Fläche von etwa 10 Hektar. Es ist Gefahr vorhanden, daß bei anhaltendem Regenwetter das Kutschterrain in die Erde hineinstürzt, was eine bedeutende Rückstauung des Wassers verursachen und die Häuser bedrohen würde. — Bei dem Wägen eines mit Holz beladenen Schiffes der Firma Albert Massen in Duisburg sind vier Arbeiter verunglückt; zwei sind todt, einer ist schwer, einer leicht verletzt. — Im Tannengehölz bei Eidelstedt-Altona hat ein Liebesdrama seinen Abschluß gefunden. Die Compositistin Gertrud Hämpler aus Berlin war mit ihrem Geliebten, einem Studenten der Philosophie, nach Altona gekommen, um gemeinsam mit ihm zu sterben. Nach der Aussage der Schwerverletzten feuerte der Student aus einem Revolver einen Schuß auf sie ab und tödtete sich dann selbst. Die Verwundete weigert sich den Namen des Studenten zu nennen.

Wasserstände:

St.	Rodaun		Eger	Elbe						
	Wasser	Stag		Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	
18.	+110	+220	+59	+181	+210	+270	+270	+27	+253	+318
2.	+90	+101	+41	+144	+175	+200	+252	+24	+22	+184

Fahrplan der Riesaer Strassenbahn.

Abfahrt am Albertplatz: 6.30 6.50 7.12 7.45 8.15 8.35 8.55 9.12 9.40 10.30 10.55 11.25 11.40 11.55 12.35 12.55 1.15 1.45 2.05 2.45 3.20 4.10 4.40 5.15 5.50 6.30 7.00 7.15 7.40 8.05 8.35 8.45 9.30 10.00.

Abfahrt am Bahnhof: 6.50 7.12 7.30 8.00 8.35 8.55 9.15 9.40 10.00 10.40 11.10 11.40 11.55 12.40 12.55 1.15 1.45 2.30 3.10 3.50 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.20 7.40 8.05 8.35 8.45 9.10 9.40.

Neueste Nachrichten u. Telegramme vom 20. April 1900.

Berlin. Der Kaiser dinirt heute Abend 7 Uhr bei dem sächsischen Gesandten. — Heute Vormittag wohnte der Kaiser der Deputation des Chirurgen-Congresses durch die Kaiserin bei.

Altona. Die gestrige Ankunft des Kaisers hier selbst erfolgte völlig unerwartet. (f. Deutsches Reich.) Die zum Empfang des Prinzen von Wales aufgestellte Ehrencompagnie hatte, als der kaiserliche Zug einfuhr, denselben im Rücken. Nachdem der Kaiser ausgestiegen war, machte die Compagnie vor dem Kaiser Front, der den Mannschaften ein kräftiges: „Guten Abend!“ zurief. Prinz Heinrich begrüßte den Kaiser. Sodann schritten beide auf dem Bahnsteig auf und ab. Um 10 Uhr 18 Min. der Zug mit dem Prinzen von Wales einlief, spielte die Musik den Präsentirmarsch, der in die englische Nationalhymne überging. Nach der Begrüßung erfolgte das Abscheiden der Ehrencompagnie, worauf sich die hohen Herrschaften mit ihrem Gefolge in das Fürstenzimmer begaben. Dort-hin wurden aus dem kaiserlichen Zuge Schwarten und Getränke gebracht. Darauf wurde gespeist. Kurz vor 11 Uhr verließen der Kaiser, Prinz Heinrich und der Prinz von Wales das Fürstenzimmer und begaben sich auf den Bahnsteig, wo der Zug nach Köln stand. Die Musik spielte wieder den Präsentirmarsch und die englische Nationalhymne. Die hohen Herrschaften küßten sich wiederholt zum Abschiede. Um 11 Uhr erfolgte die Abfahrt des Zuges mit dem Prinzen von Wales. Die Ehrencompagnie führte darauf vor dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich einen Parademarsch aus und marschirte ab. Nachdem sich beide noch eine Viertelstunde auf dem Bahnsteig unterhalten hatten, begleitete Prinz Heinrich den Kaiser zum Sonderzug, mit dem derselbe um 11 Uhr 20 Min. die Rück-reise nach Berlin antrat. Das Publikum brachte bei der Abfahrt des Kaisers lebhaftes Hochs aus. Der Prinz begab sich darauf nach Kiel zurück.

Kathenow. Anlässlich des Ablebens des Generals der Kavallerie v. Rosenberg ging dem Jüten-Husaren-Regt. aus Wittenberge vom Kaiser folgendes Telegramm zu: „Ich spreche dem Regiment Meiner aufrichtigste Theilnahme aus bei dem Tode des Generals der Kavallerie v. Rosenberg, dessen Verdienste um unsere Kavallerie nicht hoch genug anzuschätzen sind. Der frische Wagemuth, der schneidige Reitergeist, sein soldatisches Können und sein echt preussisches, braves Soldatenherz machten ihn zu einem Kavallerieführer erster Ordnung. Die Reiterwaffe, besonders das Jüten-Husaren-Regiment, soll das Vorbild dieses ausgezeichneten Generals immer vor Augen und sein Gedächtniß in hohen Ehren behalten, wie ich dem kühnen Husaren-General immer ein dankbares Andenken bewahren werde. (gez.) Wilhelm. F. R.“

Kathenow. Der Kaiser sandte der Wittve des Generals v. Rosenberg folgendes Telegramm: „Ich betrauerere mit Ihnen den Tod Ihres Gemahls aus aufrichtigem Herzen. Was einer Meiner Kavallerie geleistet hat, bleibt in der Geschichte der Armee unvergessen und ist vorbildlich für seine Waffe. Gott tröste Sie in Ihrem Schmerze.“

Brüssel. Die Königin Carola von Sachsen ist auf der Rückreise von Paris gestern hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe vom Prinzen und der Prinzessin von Flandern, dem Prinzen Albert und dem deutschen Gesandten v. Wernsdorfen empfangen. Die Königin stattete der Königin der Belgier und der königlichen Familie auf Schloß Loeken einen Besuch ab.

Paris. Eine ganze Reihe von Unglücksfällen hat sich bereits in der Ausstellung ereignet: In der deutschen Abteilung wurden vier deutsche Arbeiter durch Explosion einer Alkohollampe schwer verwundet. Im Fortgebäude stürzten zwei Arbeiter aus einer Höhe von 15 m und erlitten so schwere Verletzungen, daß sie ins Hospital geschafft werden mußten.

Paris. Der Jar wird, wie nunmehr feststeht, anfangs August zum Besuch der Weltausstellung in Paris eintreffen, und zwar wird er von Kopenhagen aus zu Schiff nach Havre fahren und hier landen.

Accra. Ein Telegramm des Gouverneurs von Kumassi meldet, daß noch andere Stämme sich empörten und bittet um weitere Hilfstruppen. Die Aschantis haben treugebliebene Bekwaits angegriffen und 500 derselben getödtet. Man befürchtet, daß dies die Bekwaits zwingen werde, sich dem Aufstand anzuschließen. Die Lage wird für äußerst ernst angesehen.

Zum Krieg in Ostafrika.

Haag. Die Mitglieder der Bureau-Mission empfingen gestern eine Abordnung holländischer Frauen, die ihre Wünsche in Betreff eines baldigen Friedensschlusses zum Ausdruck brachten, ferner die Mitglieder der südafrikanischen Gesellschaft, auf deren Sympathiebezeugungen der Führer der Mission, Fischer, erklärte, die beiden Republiken hätten den Krieg nur gezwungen unternommen, sie hätten ihn niemals gewünscht und seien übrigens ungenügend dazu vorbereitet gewesen.

Lissabon. In der Kammer erwiderte der Minister des Aeußeren auf eine Interpellation wegen der Beförderung englischer Truppen durch portugiesisches Gebiet, keine auswärtige Macht habe Einspruch erhoben, nur die südafrikanischen Republiken hätten berechtigten und korrekten Protest eingelegt. Die Regierung werde später ihre Handlungsweise durch Vorlegung von Aktenstücken rechtfertigen.

London. „Daily Chronicle“ berichtet aus Bloemfontein von gestern, die erforderliche Remonteausrüstung sei eingetroffen, Roberts sei nunmehr zu weiterem Vorgehen bereit. — „Morning Post“ meldet aus Kimberley vom 18.: Methuen hat heute eine Bekanntmachung erlassen, durch die er Zivilisten verbot, ohne militärische Genehmigung Waffen zu tragen, die

Wist für die Uebergabe von Waffen seitens der kuffländischen...

n. London. Aus Lourenço Marques wird gemeldet: Mehrere Geheime...

n. London. Aus Kapstadt wird der Exchange Telegraph Comp. gemeldet...

Washington. Der amerikanische Konsul in Pretoria hat dem Staatsdepartement mitgeteilt...

Eisenbahn-Fahrplan vom 1. October 1899.

Table with train routes and times: Dresden, Leipzig, Chemnitz, Riesa, Radeberg, etc.

Eisenwerber 6,40f 10,41* 11,43 8,6 8,4f 8,20f. Roffen 6,21f 8,47 12,87f 8,83f 8,19f 11,4f von Bonn...

Radeberg 1,32 4,30 9,21 11,29f 3,43f 8,48* 9,21. Verkauf in Radeberg von:

Dresden 4,16f 8,41* 8,30f 7,2f 8,11*. Berlin 10,58f 8,21f 8,36* 10,43f 1,15*.

Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (†) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse...

Den Wünschen der geehrten Inserenten bezüglich eines bestimmten Platzes für die eingesandten Inserate wird soweit als möglich gern Rechnung getragen...

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 20. April 1900.

Large table with multiple columns listing stock prices and exchange rates for various locations like Dresden, Leipzig, Chemnitz, Radeberg, etc.

Riesaer Bank, Filiale der Creditanstalt für Industrie und Handel, Dresden.

Bank advertisement text: Actiencapital 20 Millionen Mark, Reserverfond 5 Millionen Mark, Beschaffung und Vermittlung von Hypotheken...

Advertisement for a tailor: Einen tüchtigen Hosen- und Westen-Schneider sucht per sofort...

Advertisement for a dance school: Balke's Tanzlehr-Institut Schützenhaus Riesa.

Large advertisement for Dr. Fischer's Essenz: Ad-Ges. für Trebertrocknung, Cassel. C.D. Fischer's ESSENZ Bester ESSIG.

Advertisement for Hotel Kaiserhof: Hotel Kaiserhof sucht zum 1. Mai oder auch zum sofortigen Antritt ein sauberes fleißiges Stubenmädchen.

Advertisement for Stori & Büttner: Nur Sonnabend und Sonntag erhält für 10 Pf. 8 bis 10 Rübke Stori & Büttner.

Advertisement for Stori & Büttner: Noch ist es Zeit zum Pflanzen von Obstbäumen, Sträuchern und Rosen.

Advertisement for a watchmaker: Hohenseipisches Taschengeschirr empfiehlt W. Ullrich.

Advertisement for a watchmaker: Zum Jahrmart empfiehlt einen Posten Gelehrter Kleiderstoffe...

Advertisement for a carriage: Kinderwagen in jeder Preislage, sowie sämtliche Kindersachen gut und billig.

Advertisement for margarine: Hochf. Tafel-Margarine, Sp. 60 - 85 Pf. empfiehlt Riesaer Mehlhandlung.

Advertisement for a bicycle: Wohl selten finden Sie in einer Stadt eine so große und prachtvolle Radfahrbahn, wie die Richter'sche...

Advertisement for Morilla watches: Achtung!! Major: Guten Morgen Leute! - Euer Parobemarsch hat mir heute vorzüglich gefallen...

Festcommers

Der vereinigten Königlich Sächsischen Militärvereine von Riesa und Umgegend

zur Feier des 72jähr. Geburtstages Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen
 Dienstag, den 24. April, Abends 8 Uhr, im Saale des Hôtel Hötner.
 Die Kameraden und alle patriotisch gesinnten Einwohner werden um zahlreiche Theilnahme gebeten. Einzug: Festmarsch; Orben, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen.
 Vereinigte Militärvereine Riesa und Umgegend.
 G. Gassmann, Vorsitzender.

Montag, den 23. d. M.

und folgende Tage, bringe
 einen grossen Posten Herren- und Knaben-Garderoben
 (vorjähriger Saison), bestehend aus

56 Herren-Anzügen, 75 Burschen-Anzügen,
 86 Knaben-Anzügen,
 11 Sommer-Paletots, sowie einzelne Stoff- und
 Zeughosen, Westen, Jackets usw.

zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

Adolf Sabersky, Riesa,

Hauptstrasse 39a.

Einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend zeige hierdurch
 ergebenst an, dass ich die

Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung

weiterführe. Indem ich für das meinem verstorbenen Manne und mir bewiesene
 Wohlwollen meinen innigsten Dank ausspreche, bitte ich zugleich, mir dasselbe
 auch fernerhin zu Theil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll

Hulda verw. Plänitz.

Schellfisch,
 Seezunge, Rothzunge, Seelachs,
 Schollen, Zander,
 große grüne Seringe,
 Lebende Karpfen, Kal u. Schleie
 empfiehlt frisch
F. Hentschel,
 Fischhandlung, Wettinerstr. 29.
Böfelschweinefleisch,
 mitd gefolgt, empfiehlt
Adolf Götz.

Achtung!
 Von jetzt ab gibt es wieder
Schweinefleisch, Pfd. 25 Pf.
Richard Jäger, Fleischermstr.

Frans Riedel,
 Gröba-Riesa,
 liefert
Fahrräder
 feinsten Qualität.

Echte Gummireifen
 sind hier vorräthig in der Strumpf-
 warenhandlung v. **Frans Werner.**

Wohlthätigkeitsverein „Sächs. Fechtschule“
 Verband Gröba,
 hält Sonntag, den 22. April, Abends 7/8 Uhr im Gasthof „Zum Anker“ eine
Versammlung
 ab. Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.
 Der Gesamt-Vorstand.

N. S. Militärverein Weida u. Umg.
 Sonntag, den 22. d. M., Nachm. 3 Uhr **Versammlung.** Erscheinen
 aller Kameraden ist dringend nöthig.
 Der Vorstand.

Hôtel Kronprinz.
 Sonnabend, Sonntag, Montag u. Dienstag, zum Jahrmarkt,
große Künstler-Vorstellung
 der Varietee-Theater-Truppe Oswald Wittner aus Leipzig.
 Vollständig neues,
 hier noch niemals vorgetragenes, selbstverfasstes Repertoire.
 Es laden von Stadt und Land ergebenst ein
O. Büttner, M. Zenker.

Gasthof zum Stern.
 Sonnabend, Sonntag, Montag, Dienstag
grosses humoristisch. Gesangs-Concert
 der beliebten Dresdner Volksänger-Truppe Max Müller.
 Nur neue Stücke, schnelle Kostüme.
 Es veräume Niemand, den Charaktervortrag „Der tapfere Wirt“ zu hören.
 Für gute Speisen und Getränke.
N. Bergbrauerei-Lagerbier und Bismarck ist bestens Sorge getragen.
Friedrich Otto.

Das Fleisch- und Wurst-Geschäft
 von
Gustav Schneider Niederlagstr.
 empfiehlt verschiedenen kalten Braten,
 sowie rohen und gelochten Schinken,
 Cervelatwurst, Salamiwurst, Zungen-
 wurst, Sardellenlebertwurst, Preßkopf,
 sowie Sonntags russ. Salat.
 Auch empfehle ich frische u. geräucherter
 Blut- und Leberwurst, Pfd. 60 Pf.
D. C.

Bier! Sonnabend Abend
 und Sonntag früh
 wird in der Berg-
 brauerei Draumbier oesfüllt.

Gasthof Glaubitz.
 Nächsten Sonntag
grosser Topfmarkt.
 Von Nachm. 4 Uhr an starkbe-
 setzte Ballmusik wozu freundlichst
 einladet
E. Kühn.

Gasthof z. gold. Löwen.
 Sonnabend Schlachtfest.
 Empfehle Fleisch u. Wurstwaren,
 Speck u. Schmeer billigst.
E. Kaulsch.

Boeten-Restaurant.
 Morgen Sonnabend zum Vieh-
 markt Schweinschlachten. Früh
 8 Uhr Wellfleisch, sodter frische
 Wurst u. Gallertschüsseln sowie
 Fleisch frisch u. gepökelt.
G. Garten schläger.

Handwerker - Innung
 zu Riesa.
 Die Lossprache der ihre Lehrzeit
 beendigt habenden Lehrlinge findet
Dienstag, den 24. April 1900,
 Nachm. 4 Uhr im Saale des Hotel
 zum Kronprinz statt. Die Anmeldungen
 mit Abgabe der Arbeitsbücher haben
 sämmtliche nun sofort bei dem Unter-
 zeichneten zu bewirken. Gesellenstücke
 sind anzufertigen und um 3 Uhr vor
 der Lossprache im Saale zur Prüfung
 vorzuliegen. Lehrherren u. Lehrmeister
 sind verpflichtet, mit zu erscheinen.
 Mitglieder der Innung, Eltern und
 Vormünder der Lehrlinge werden hier-
 mit freundlichst eingeladen.
Frans Reich, Obermeister.

Chorgesangsverein.
 Sonnabend - 6 Uhr - Übung.
 Zahlr. Erscheinen nöthig.

**Schneider-
 Versammlung**
 Sonntag, den 22. April Nachm. 3 Uhr
 im Saalbau. Zahlreiches Er-
 scheinen erwünscht. Die Einberufer.

**Sattler-, Riemer-,
 Tapezierer- u. Täschner-
 Innung**
 zu Riesa.

Quartalsversammlung Dienstag, den
 24. April, Nachmittags 4 Uhr im
 Burgrestaurant.

Tagesordnung:
 Vertheilung der Quartalsrechnung.
 Kassenbericht.
 Verschiedenes.
 Auf § 22 der Statuten wird auf-
 merksam gemacht.
Gerhard Proß, Obermeister.

Danksagung.
 Zurückgekehrt vom Grabe unserer
 langjährig geliebten **Rosel** sagen wir
 allen Freunden, Nachbarn und Bekannten
 für den zahlreichen Blumenschmuck und
 für die tröstlichen Worte des Herrn
 Pfarrers Neumann unseren herzlichsten
 Dank.
 Gröba, am 18. April 1900.
 Die tieftrauernden Eltern
Ehr. Großmeyer u. Frau.

Beim Heimgange unserer heil-
 geliebten Gattin und Mutter
 fühlen wir uns gedrungen, für
 die große wohlthunende ehrende
 Theilnahme innigst zu danken.
 Riesa, den 19. April 1900.
 Der tieftrauernde Gatte
Frans Gabisch nebst Kindern.

Todes-Anzeige.
 Mittwoch Abend nahm Gott unser
 kleines liebes **Trudchen** wieder
 zu sich.
 Dies setzen tiefbetrübt an
Familie Döring u. Menker.
 Wöden b. Leipzig s. St. Riesa.
 Die Beerdigung findet Sonntag,
 Mittag 12 Uhr in Riesa statt.

Die Beerdigung der Frau
 verw. **Luise** erfolgt **Sonntag**
 Nachmittags 1/2 2 Uhr
 auf dem Friedhofe zu Riesa von
 der Parentationshalle aus.
Richard Weese.

Peter I. Weisse.

Kleine Rundschau.

Die ablaufende Osterwoche war durch ein dem Gebiete friedlicher Kultur-Arbeit angehörendes Ereignis ausgezeichnet, das in seiner Bedeutsamkeit wohl geeignet ist, für den Augenblick alle übrigen Dinge in den Schatten zu stellen und vorübergehend die Aufmerksamkeit selbst von dem Krieg und Schlachtenlärm Südafrikas abzulenken: wir meinen die Eröffnung der Pariser Weltausstellung. Der Handelsminister Millerand wie der Präsident der Republik, Douhet, leiteten den feierlichen Akt mit längeren Reden ein, in denen sie die Arbeit verherrlichten und die Segnungen des Friedens priesen. Douhet schloß mit einem Ausdruck des Dankes an die fremden Regierungen für die Förderung, die sie dem großen Unternehmen gewährt haben. Von diesem Danke darf auch Deutschland sein vollgemessenes Theil für sich in Anspruch nehmen. In vollendeter Gestalt tritt die deutsche Weltausstellung bereits dem Besucher entgegen, und Alles ist geschehen, um die führende Stellung Deutschlands in den Werken des Friedens zu klarem Ausdruck zu bringen.

Während so in Europa ein friedliches Zusammentreffen aller Nationen stattfindet und Loblieder zum Preise des Friedens ertönen, wüthet in Südafrika der Kriegsbrand weiter. Der Schwerpunkt der kriegerischen Unternehmungen liegt gegenwärtig bei Wepener im Südosten von Bloemfontein. Dort ist der englische Oberst Dalgaty von den Buren eingeschlossen, und die Engländer machen große Anstrengungen, ihn zu befreien und die Buren entscheidend zurückzuschlagen. Erst wenn ihnen dies gelingt, gewinnen sie die Möglichkeit weiterer Operationen, während andererseits der Besitz von Wepener die Buren in den Stand setzen würde, sowohl die feindliche Stellung bei Bloemfontein fortgesetzt zu beunruhigen wie die rückwärtigen Verbindungen der Engländer zu stören. Nach einer Nachricht aus biswischen nicht ganz zuverlässiger Quelle hätte Wepener inzwischen capituliert. Im Westen dauert die Belagerung von Mafeking fort, während in Natal, woher Feldmarschall Roberts alle entscheidenden Truppen an sich zieht, die Buren ebenso, wie bei Bloemfontein, zur Offensive übergegangen sind. Inzwischen ist die Sonder-Gesandtschaft der Buren-Republik in Europa angekommen. Freilich ist nicht zu erwarten, daß sie in der Zurückhaltung, welche die sämtlichen Regierungen beobachtet, eine Wandlung herbeiführen wird.

Alle Gerüchte, welche über eine derartige Wandlung bisher in Umlauf gesetzt worden sind, entbehren der tatsächlichen Begründung. So insbesondere auch die sensationellen Nachrichten, welche sich in dieser Hinsicht jüngst an den Aufenthalt des Zaren in Moskau knüpfen. Der Zar, so heißt es, werde von Krenin aus ein Ultimatum an England richten, um den Frieden mit den Buren-Republiken zu erzwingen, und dergleichen mehr. In Wirklichkeit ist an eine Änderung der bisherigen neutralen Haltung Russlands nicht zu denken, und der russische Finanzminister von Witte hat sich denn auch alsbald bereit, amtlich zu erklären, „daß alle Gerüchte über bevorstehende wichtige Entscheidungen unbegründet seien.“

Allerdings macht sich in der öffentlichen Meinung Englands trotzdem fortgesetzt eine starke nervöse Unruhe gegenüber den Plänen Russlands bemerkbar. Zeugnis legt hieron neuerdings wieder der von der „Times“ abgedruckte angebliche Brief des Emirs von Afghanistan ab, in welchem dieser Klage darüber führt, daß er, der treue Bundesgenosse Englands, sich jetzt, wo Afghanistan aufs äußerste bedrängt werde, von der britischen Regierung im Stich gelassen sehe. Daß sich die öffentliche Meinung in England gerade augenblicklich nervös zeigt, ist freilich kein Wunder, wofür doch der britischen Politik allenthalben Schwierigkeiten aus dem Boden. So hat sich zu

der blutigen Erhebung der Afrikaner in Westafrika, die ein recht drohendes Ansehen gewinnt, nun auch noch ein Aufstand in Kanton in Indien hinzugesellt, der unter Umständen ernstliche Gefahren heraufzubeschwören vermag.

Auch außerhalb des englischen Herrschafts-Gebietes aber geht es gegenwärtig vielfach und zwar besonders in Afrika. Die Besitznahme der Tana- und Abilisi-Läse durch Frankreich hat in Marokko große Erregung hervorgerufen, im Kongo sowie in die Bantua-Regen im Aufstande begriffen, und aus dem Nordosten Afrikas wird von Kämpfen zwischen Madagaskar und Abyssinien berichtet. Dagegen lauten aus unserm Kamerun die Nachrichten wieder befriedigend; die jüngsten Unruhen sind dort beigelegt, und auch die Nachrichten über den Arbeiter-Mangel haben sich als stark übertrieben erwiesen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat, wie dem „B. Z.“ aus Kiel geschrieben wird, eine neben dem Admiralitätsgebäude in Düsternbrook unmittelbar am Kriegshafen gelegene große Villa gekauft, welche nach vollständigem Neubau dem Prinzen Walbert als Wohnsitz dienen soll.

Mehrere englische Blätter wissen schon heute zu melden, der Kaiser beabsichtige, England auch in diesem Jahre zu besuchen; er dürfte etwa am 3. August in Bord der „Hohenzollern“ in Cowes eintreffen, um an der dort stattfindenden Jagdregatta theilzunehmen. Die „Truth“ erfährt, die Königin Viktoria werde den deutschen Kronprinzen einladen, sie im nächsten September in Balmoral zu besuchen. Daß man in England diese Besuche wünscht, ist begreiflich.

Die Auseinandersetzung zwischen den Konservativen und den Liberalen in Sachen der Fleischbeschaufrage nimmt ihren Fortgang. In der „Konf. Kor.“ erklärt Graf Kintowström, daß er aus rein sachlicher Rücksichtnahme und im Interesse der Landwirtschaft wie bisher Alles thun werde, was in seinen Kräften steht, um eine Verständigung mit den verbündeten Regierungen zu ermöglichen. Darauf antwortete die „D. Z.“, daß sie angesichts der verschiedenen Anschauungen zwischen den Liberalen und dem Grafen darüber, was der deutschen Landwirtschaft frommt, auf weitere Auseinandersetzungen verzichtet.

Der Prinz von Wales traf gestern Abend 10 1/2 Uhr auf der Durchreise nach London in Altona ein und wurde auf dem Bahnhofe vom Kaiser Wilhelm und dem Prinzen Heinrich aufs Herzlichste empfangen. Der Kaiser war erst kurz zuvor mittelst Sonderzug angekommen, Prinz Heinrich dagegen bereits um 7 1/2 Uhr. Auf dem Bahnsteige hatte eine kriegsstarke Compagnie mit Fahne und Musik Aufstellung genommen.

Belgien.

Die Nachrichten vom Congo aus dem Aufstandsgebiete der Wogalla lauten immer trüber. Nicht weniger als zehn Belgier, darunter Commandant Lohaire selbst, werden sich wegen ihrer gegen die eingeborenen Bujia verübten Grausamkeiten gerichtlich zu verantworten haben. Inzwischen fahren die zur Verzeiwung getriebenen Bujia fort, Repressalien zu üben; sie haben weitere vier Weiße ermordet, auch sich des Handelsvertreters Van Duden in Yambata bemächtigt und ihn zu Tode gemartert. Van Duden soll befohlen haben, Männer, Weiber, Kinder auszuspeithen und zu martern. Das rächt sich alles blutig. Die Antwerpener Handelskammer ist einberufen, um gegen dieses Vorgehen in Afrika Einspruch zu erheben. — Die Regierung des CongoStaates legt Gewicht auf die That-

sache, daß bei den Meutereien am Congo nicht ihre Beamten, sondern Beamte der Societe Commerciale Anversoise beschuldigt sind. Lohaire ist der dortige Director der Gesellschaft.

Oesterreich-Ungarn.

Schönerers „Unverfälschte deutsche Worte“ veröffentlicht einen Ausweis der Uebertritte aus der römischen Kirche nach dem Stande von Ende März. Darnach ist die Zahl zehntausend voll, wobei nur jene gezählt sind, welche ihren Uebertritt Schönerer persönlich gemeldet haben. 5519 entfallen auf Böhmen, 2124 auf Niederösterreich, 1780 auf Wien, über 1000 auf Steiermark. Von den Uebergetretenen sind etwa 1000 Katholiken, 9000 evangelisch geworden.

Kuffen erregte gestern das Erscheinen einer Abordnung mehrerer slowenischer Gemeinden im Landhause, die die Abstimmung der slowenischen Abgeordneten im Landtage mißbilligte und die deutschen Abgeordneten um den Schutz ihrer wirtschaftlichen Interessen bat. Die deutschen Abgeordneten sicherten der Abordnung stetige Förderung der gerechten Forderungen des slowenischen Volkes zu.

Frankreich.

Die Ausstellungsleitung läßt jetzt offiziell erklären, die Ausstellung werde am 1. Mai vollständig fertig sein. Die Fertigstellung werde ebenso, wie die Eröffnung der beiden Palais an der Avenue Nicolson, festlich gefeiert werden. Man nimmt hier den ersteren Theil dieser Versicherungen etwas skeptisch auf.

Portugal.

Wie aus Lissabon verlautet, haben die Buren noch nicht gegen den Durchmarsch englischer Truppen durch portugiesisches Gebiet via Beira nach Rhodesia protestirt, woraus man in Lissabon schließt, daß die Buren ebenfalls sich bei nächster Gelegenheit nicht geniren werden, auf portugiesisches Gebiet einzutreten. Das portugiesische Volk wird hiergegen etwas einzuwenden haben. Die Portugiesen haben energisch gegen ihre Regierung Stellung genommen, welche den Engländern die Durchzugserlaubnis erteilte, und eine umfassende Protestbewegung ist im Lande im Gange. Sportos studentische Jugend hat die Studenten der Welt aufgefordert, mit ihnen gegen den Schritt der portugiesischen Regierung zu protestiren, ein anderer Protest geht von den Frauen Portugals aus. Die Stimmung zu Gunsten der Buren ist in Portugal überhaupt auf Siebentage durch den Umstand gesteigert, daß die Portugiesen täglich 80 Pfund Jinsen für die durch das Bremer Schiedsgericht festgesetzte Entschädigungssumme zahlen müssen, so lange sich Amerika und England nicht über die Antheile geeinigt haben. Die Lissaboner Presse schlägt vor, den Betrag in England zu deponiren.

Zum Krieg in Südafrika.

Aus Pretoria wird aus biswischen nicht ganz zuverlässiger Quelle gemeldet: „Die zum Entsage von Wepener abgeandten englischen Truppen unter General Broadbent wurden zwischen Witterspruit und Koesberg von starken Buren-Commandos umzingelt. Wepener capitulirte angeblich bereits am letzten Sonntag. Ein Buren-Commando überschritt den Limpopo (Grenzfluß, der Transvaal von Rhodesia trennt), um Oberst Carrington mit dem von Beira kommenden australischen Corps abzuschneiden. Roberts Bahnbauverbindung mit dem Orange-Fluß ist unterbrochen, da die Brücke bei Bethulia von den Buren in die Luft gesprengt worden ist.“ Die Melbung ist anderweitig noch nicht bestätigt und muß daher mit Vorsicht ausgenommen werden, jedenfalls liegt noch keine

Die Tochter des Jähmanns.

33) Roman von D. Elzer.
(Fortsetzung.)

„Niemand!“ fuhr Gesine auf. „Ihr habt im Kampf an seiner Seite gestanden — in Noth und Krankheit weidete ich nicht von ihm.“

„Thörichtes Mädchen,“ sprach Manuela mit stolzem Lächeln. „Ihr wagt es, den Kampf gegen mich aufzunehmen? Wißt Ihr nicht, daß er mir ewige Liebe geschworen?“

„Er selbst mag entscheiden zwischen Euch und mir wenn er gesundet. Solange er wund und schwach hier auf dem Lager ruht, gehört er mir.“

„Und wenn ich gekommen wäre, ihn aus Feindeshand zu retten?“

„Wie soll ich Euch verstehen?“

„Morgen in aller Frühe verläßt die Armee San Sebastian. Massena naht mit einem übermächtigen Heere, Lord Wellington zieht sich vor ihm in eine feste Stellung zurück. Der Abmarsch wurde bislang geheim gehalten, Niemand weiß davon, als die oberen Truppenführer, die Kranken und Verwundeten müssen in San Sebastian zurückbleiben, wenn der Feind in die zerstörte Stadt wieder einzieht, fallen sie alle in seine Hände. Deshalb bin ich gekommen, um ihn mit mir fortzunehmen, ich habe Freunde im Gebirge, dort kann er seine Heilung abwarten, um dann wieder zur Armee zu stoßen.“

Gesine erschraf. Wenn Manuela die Wahrheit sprach, dann wäre es allerdings vielleicht klüger gewesen, den Verwundeten noch in der Nacht fortzubringen. Aber dann geriet er erst wieder ganz in die Hände Manuela's und Gesine's Herz häuete sich gegen den Gedanken auf, den Geliebten wieder in der dämonischen Gewalt dieser Frau

zu sehen. Es stand doch noch nicht fest, daß San Sebastian wieder von den Feinden besetzt wurde, und wenn das auch wirklich der Fall war, die Kranken und Verwundeten waren auch unter den feindlichen Waffen sicher.

„Wir stehen in Gottes Hand, Sennora,“ sagte sie mit fester Stimme. „Ich lasse den Verwundeten nicht fort von hier.“

„So werde ich Euch zwingen!“ rief Manuela. Drunter an Thor stehen meine Leute. Ein Wink von mir und sie stürmen herauf und tragen ihn fort.“

„Versucht es, ihn mir zu entreißen!“ entgegnete Gesine lebend, indem sie schützend vor das Lager Karl's trat und die Hand abwehrend nach der Gegnerin ausstreckte. „Auch ich weiß mit den Waffen umzugehen...“

und sie zog eine Pistole aus den Falten ihres Gewandes. „Seid Ihr toll? Hört Ihr nicht, daß ich ihn retten will?“

„Ihr ihn retten? — Ihr werdet ihn in das Verderben stürzen. Als ich von meinen Eltern Abschied nahm, da habe ich seiner greisen Mutter versprochen, über ihn zu wachen — ich halte mein Wort, verlaßt Euch darauf!“

Ein höhnisches Lachen war die Antwort. Dann sprang die Spanierin rasch auf Gesine zu — ein heftiger Schlag, und kraftlos sank Gesine's Arm nieder, indem die Waffe polternd zur Erde fiel.

„Thörichtes Kind, mir zu trogen, die ich die wildesten Dutzenden des Pirenen's gebändigt...“

Gesine war von dem heftigen Schläge einige Schritte zurückgetaumelt. Jetzt raste sie sich wieder empor — doch erkannt blieb sie stehen — Karl hatte sich von seinem Lager aufgerichtet und blickte mit großen, gespenstischen Augen nach Manuela, auf deren Lippen die Worte vor diesem Bild erstarrten.

„Du — Du hier?“ flüsteren die lebenden Lippen

des Verwundeten. „Was willst Du noch von mir — Teufelin oder Engel — ich weiß nicht, was Du bist — fort — fort — ich will Dich nicht mehr sehen! Mache der Anderen Platz! — Gesine...“

Er streckte die Hand nach Gesine aus, die an seine Seite eilte, den Arm um ihn legte und ihn fest an sich presste.

„Wagt Ihr noch, ihn fortzuführen, Sennora?“ fragte sie mit stolzem Lächeln. „Nun gehört er — mir allein!“

„Dir allein Gesine...“ flüsteren seine Lippen und fest schmiegte er sich an ihre Brust.

Ein häßliches Lachen stieß Manuela aus. „So verderbt zusammen!“ rief sie, drohend die Hand, wie zum Fluche, erhebend. „Ihr wollt es nicht anders...“

Mit einer hochmüthigen Bewegung schlug sie den dunklen Mantel um die Schultern und schritt hinaus, die Thür klirrend hinter sich zuwerfend.

19. Kapitel.

Am anderen Morgen trat der alte Hans Heinrich in das Krankenzimmer Karl's. Dieser streckte dem Freunde schwach lächelnd die Hand entgegen.

„Gräß Gott, Vater Allerlamp!“ rief er mit matter Stimme, „habt Dank, daß Ihr mich noch einmal besucht.“

„Wenn der Berg nicht zum Propheten kommt, kommt der Prophet zum Berge“, grinsete Hans Heinrich und schüttelte die Hand Karl's in vorsichtiger Weise. „Wie geht's Euch, Karl? Hoffentlich seid Ihr wieder wohlthun, daß Ihr reisen könnt.“

„Vater, wo denkt Ihr hin?“ nahm Gesine an Stelle des Kranken das Wort. „Karl muß noch vierzehn Tage ganz ruhig bleiben.“

„Das war der Deuvel,“ meinte Hans Heinrich und knaute sich hinter den Ohren. „Wißt Ihr, Karl, daß die

Antische Nachricht über das Schicksal von Bepener vor. Im Feldhospital von Bloemfontein liegen 2000 Kranke...

Die Lage in Natal hat sich in dieser Woche so gut wie gar nicht verändert. General Botha, welcher seine Operationen glücklich durchgeführt...

Ueber die Streitkräfte der Buren soll sich Dr. Fischer, der Führer der Sondergesandtschaft der Burenrepublik...

Aus Paris.

Von einem Spezialkorrespondenten. (Nachdruck verboten.)

Die Ausstellung ist zwar eröffnet, aber fertig ist sie noch nicht.

Wenn aber Jemand das Gras wachsen sehen will, dann muß er jetzt einmal nach Paris kommen. Das mit dem „Gras wachsen“ ist natürlich nur sinnbildlich gemeint...

Zedoch nicht nur auf dem großen Ausstellungsterrain im Innern der Stadt, sondern auch auf Dependancen in Jorch, Chareton und im Bois de Vincennes geht alles seiner Vollendung mit Riesenschritten entgegen.

Alles was überhaupt mit der Ausstellung im engeren oder entfernteren Zusammenhang ist, äußerst interessant, so auch der soeben erschienene „Führer durch die Weltausstellung im Jahre 1900.“

Arme heute abmarschirt, dem Marschall Soult entgegen, der mit einem starken Ersatz hier heranrückt?

„Nun — was ist Schlimmes dabei?“ fragte Karl. „Lord Wellington wird Soult schlagen, wie er Massena und Junot geschlagen hat.“

„Wie soll ich Euch verstehen, Vater Allerlamp?“

„Ich habe meinen Contract gelöst, meinen Marktentender-Kram verkauft und bin nun ein freier Mann.“

„Mit dem ersten Verwundeten-Transport will ich nach Lissabon, dort ein Schiff abwarten um nach England, wozu möglich nach Deutschland zurückzukehren.“

„Nicht möglich? Und Gessine wollt Ihr mitnehmen?“

„Ja, seht, Karl, mein Plan war, Euch auf meinem Wagen mit nach Lissabon zu nehmen. Nun sagt aber die Gessine, daß Ihr die Reise noch nicht machen könnt.“

„Und da wollt Ihr ohne mich abreisen. Ich kann's Euch nicht verdenken.“

„Mit Eurer Erlaubnis, Karl, das war nicht meine Absicht.“

„Und die meinige auch nicht,“ fiel Gessine lebhaft ein. „Ich verlasse Dich nicht, Karl.“

Karl reichte ihr mit dankbarem Nicken die Hand. „Rein, Karl, mein Junge, wir verlassen Euch nicht.“

Wenn Ihr gesund seid, das heißt, wenn Ihr die Fahrt nach Lissabon vertragen könnt, dann machen wir die Reise gemeinsam. Meinen Wagen und mein Kavalier stelle ich so lange bei einem Wärter in der Vorstadt ein — wir brauchen ihn später noch gebrauchen. Einen längeren

Text, der sich über 420 Seiten erstreckt. Das Buchlein bezieht sich „Pilot“, hat einen Herrn M. A. Picard zum Verfasser und ist in allen Buchhandlungen...

Trotz der bekannten langsamen Entschlußfähigkeit der Orientalen hat dennoch eine ganz stattliche Anzahl türkischer Händler und Fabrikanten sich bereit gefunden, die Ausstellung zu beschicken. Die türkischen Aussteller glänzen besonders durch die prächtig gemusterten und äußerst solid gearbeiteten Seidentapeten.

Von der Türkei nach der Schweiz ist ein ziemlich großer Sprung, den wir jedoch thun müssen, um das Schweizer Dorf zu beschreiben; auf der Ausstellung sind jedoch glücklicherweise die Entfernungen nicht so gewaltige, als daß man dieselben nicht in wenigen Minuten zurücklegen könnte.

Auch aus Marocco haben sich Aussteller gefunden, die in dem prächtig angelegten und im Landestyl erbauten Pavillon, ihre Ledererzeugnisse — denn auf diesen Artikel beschränkt sich in der Hauptsache die maroccanische Ausstellungsobjecte — unterbringen können.

Auch Alt-Paris wird ähnlich, wie bei der Ausstellung 1886 in Berlin, wo Alt-Berlin einen besonderen Anziehungspunkt der Ausstellung bot, auf der hiesigen Ausstellung glänzen.

Und nun zu einem der allerinteressantesten Theile der Ausstellung, zu der Gruppe der französischen Kolonialabtheilung, die in den Gärten von Trocadero untergebracht ist. Hier entwickelt sich ein äußerst lebhaftes Wesen aller der Völkerschaften, die unter französischer Oberherrschaft, als Kolonisten der Republik stehen.

Urlaub müßt Ihr doch wohl nehmen, Karl, um Euch zu erholen.

„Ich fürchte, daß ich das thun muß. Meine Brust ist sehr angegriffen.“

„Na, seht Ihr, dann schadet ja das weiter nicht. Aber wenn nur die insamigen Franzosen San Sebastian nicht wieder besetzten.“

„Dafür laßt Lord Wellington sorgen.“

„Ja freilich — wenn Admiral Nelson noch lebte!“

Karl lachte. Dann erzählten sie sich von der gemeinsamen Heimath und waren glücklich in der Erinnerung und die trohen Hoffnung auf die Zukunft.

Am demselben Tage noch marschirte die Armee Lord Wellingtons ab, um eine feste Stellung in der Nähe der Stadt einzunehmen. Alle Verwundeten blieben in San Sebastian, außerdem ein schwaches Detachement, das die Zerstörung der Festungswerke weiter herbeiführen sollte.

Nach einigen Tagen jedoch griff Marschall Soult Wellington mit überlegenen Kräften an und drängte ihn zurück.

Die unglückliche Stadt glaubte sich einer zweiten Plünderung preisgegeben, aber wenn auch einige Geschosse vorfielen, so wußte Marschall Soult doch im Allgemeinen die Ordnung aufrecht zu erhalten, zumal sich bei seiner Armee viele deutsche Regimenter befanden, welche an den Greuelthaten der Plünderungen keinen Gefallen fanden.

Marschall Soult suchte, aus San Sebastian einen festen Stützpunkt für die ferneren Operationen zu machen. Auch für die Gefangenen und Verwundeten wurde, so gut es ging, gesorgt. Das Kloster zum „Blühenden Herzen

es fehlen hierfür noch immer die Aussteller und ihre Ausstellungsgegenstände, obwohl Verträge betreffs Beschaffung der Ausstellung auch von dieser Seite vorliegen.

Von den übrigen Ausstellungsabtheilungen sind die folgenden, noch recht zurückgebliebenen zu nennen: Canada, Transvaal, Indien, Australien, Niederland, Rußland und namentlich Portugal, dessen Pavillonbau kaum über die Fassadenmauern z. B. hinausgeht.

Wenn so die Ausstellung im Allgemeinen betrachtet, auch noch kein fertiges Bild zeigt, so dürfte dennoch eine endgültige und abgerundete Vollendung mit den Pfingsttagen, die ja voraussichtlich den ersten großen Schwarm von Besuchern bringen werden, zu erwarten sein.

Kirchennachrichten für Niefa mit Weiba.

Dom. Quasimodogenli (22. April) 1900. In Niefa vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Mittwoch von König Geburtag) in der Trinitatiskirche (Pfarre Friedrich) und nachm. 5 Uhr Missionsstunde ebenfalls (Hilfsgeldlicher Dr. Benz).

In Weiba früh 8 Uhr Jugendgottesdienst (Hilfsgeldlicher Dr. Benz).

Wochenamt vom 22.—29. April c. für Niefa Diakonus Burkhardt und für Weiba Pfarre Friedrich.

Evang. Männer- und Jünglingsverein. Nachm. 4 Uhr Spaziergang mit Angehörigen nach Seerhausen (König Geburtagfeier).

Kirchennachrichten für Glaubitz und Hschaiten.

Quasimodogen. 22. April. Glaubitz: Spätkirche 10 Uhr. Hschaiten: h. Weibte 1/8 Uhr. Fröstkirche 8 Uhr.

Kirchennachrichten für Zeitheim und Rüberan.

Dom. Quasimodogen. (22. April). Zeitheim: Spätkirche 1/11 Uhr mit nachfolgender kirchlicher Unterredung.

Rüberan: Fröstkirche 8 Uhr mit Abendmahlsfeier. Beginn der heil. Weibte 1/8 Uhr.

Meteorologisches.



ber heiligen Jungfrau“ ward in ein großes Lazareth umgewandelt. Alle Räume wurden mit Kranken und Verwundeten belegt; Franzosen, Engländer, Portugiesen, Deutsche und Spanier lagen in langen Reihen in den Sälen und auf den Corridoren auf einem einfachen Lager von Stroh und einer Decke.

In dem Hofe des Klosters ward eine Wache aufgestellt, welche mehrere Posten rings um das Kloster aufstellte.

Auch Karls kleines Zimmer sollte noch mehr Gäste erhalten. Eines Morgens erschien ein französischer Sergeant und führte mehrere leichtverwundete Soldaten der deutschen Legion und einen Braunschweiger herein.

„Hier liegt ein Landsmann,“ sagte der Sergeant in deutscher Sprache, den man den Schwaben anhörte, „das wird Euch lieber sein, als mit den Beerskaatslern oder Franzosen zusammenzuliegen.“

„Bährhaftig, Sergeant,“ rief einer der Verwundeten. „Eure Fürsorge für uns ist wirklich rührend.“

„Na, soll mer mit für seine Landsleut' Sorge,“ meinte der französische Sergeant gutmüthig. „Wenn mer auch unter verschiedener Fahne secht, ein Herz hat mer sich immer für die Landsleut' bewahrt.“

„Ihr's deutsche Vaterland auch, Sergeant?“

„Auch für's deutsche Vaterland, Kamerad — aber die leibigen Umständ'...“

„Ja, die Umstände,“ lachte der Legionsoldat. „Wenn die Deutschen sich nur sammthun wollten, dann hätten wir die Franzosen schon aus dem Lande.“

„Still — räsontir Er mit. Er weiß, daß merz Fürst der Verbündete vom Kaiser Napoleon ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Osterfeuer im Harz. Kaum in irgend einer anderen Gegend haben sich die „Osterfeuer“ so allgemein erhalten, wie im und am Harz. Wochenlang vor dem Feste rüsten die Knaben jeder Stadt- und Dorfgemeinde schon die Osterfeuer, indem sie Reisig, Stroh, Pech u. auf weithin sichtbaren Höhen aufhäufen; wochenlang vorher rüftet auch die Jugend in jeglichem Hause die Osterfackel, die jedes Kind zu Ostern am Feuer schwingt. Hierzu werden junge Tannenknäpfe geböhrt, mit Dämmern zu feingespaltelten Holzsplittern an der einen Seite zerklöpft und mit Berg- und Theer noch „brennbarer“ gemacht. Am ersten Ostertage abends erlöschen nun auf allen Höhen, so weit das Auge reicht, die Osterfeuer; an Mächtigkeit der Flamme suchen die Nachbargemeinden sich zu überbieten. Tausende von leuchtenden Büscheln, oft zu langen Reihen geordnet, umschwärmen die Hauptfeuer: es sind eben die Fackeln der Kleinen. Das Ganze gewährt einen zauberhaften reizvollen Anblick.

Das Glück der Tänzerin. Aus Pest schreibt man dem B. L. A.: Der hiesige Schirmmacher Moriz Heidenfeld lebt seit Jahren mit seiner Familie in einer armseligen Wohnung des Hauses Morgengasse 4. Vor etwa zwei Jahren wurde seine jetzt 19jährige Tochter Stephanie, welche früher als Näherin einige Groschen zum Haushalte beisteuerte, von dem Inspektor Ferdinand Semmel als Tänzerin ausgebildet. Das Mädchen tanzte und sang später in einem Pariser Vergnügungs-Etablissement am Montmartre und nach vielen Irrfahrten hielt sich die Semmelsche Truppe längere Zeit in der russischen Hauptstadt auf. Die Heidenfeld trat in Petersburg unter dem Künstlernamen Stephanie Palmaste auf. „La belle Stephanie“ — mit diesem Epitheton wurde die hübsche Tänzerin ausgezeichnet — ließ die verlockendsten Anträge ihrer zahlreichen Verehrer unbeachtet; sie blieb tugendhaft. Der französische Generalconsul in Kiew, Edmond Rollinat de Bellemont, lernte während seines Urlaubs, welchen er in Petersburg verbrachte, den Star des fashionablen Vergnügungs-Etablissements kennen. Er wurde von ihren Reizen betört, gefesselt, daß er trotz seiner vornehmen gesellschaftlichen Position sich entschloß, sie als Gattin heimzuführen. Die

Tänzerin willigte ein, und vergangene Woche wurde das Paar in Paris civilrechtlich getraut. Das junge Ehepaar bringt nunmehr in einem Schlosse der Normandie, welches dem Generalconsul gehört, die Hivertwochen. Die junge Frau hat in ihren glücklichen Tagen auch ihre armen Eltern nicht vergessen und ihnen einen beträchtlichen Geldbetrag zugesendet.

Im Standesamt verhaftet. Die liebe Eitelkeit des weiblichen Geschlechts, dessen Vertreterinnen stets jünger erscheinen wollen, als sie in Wirklichkeit sind, wurde dieser Tage vor dem Standesamt in Rosenberg (Westpreußen) offenbar. Der Arbeiter Karl Küßner und die unverehelichte Charlotte Bunnet wollten dort ihr Aufgebot bestellen. Auf Befragen erklärte nun die Braut hierbei, daß sie im Jahre 1865 geboren sei. Der Standesbeamte prüfte hierauf die ihm überreichte Urkunde und bemerkte, daß der Taufschein der Braut gefälscht war. Aus der Kull in der Jahreszahl 1860 war nämlich eine fünf gemacht worden. Als dies der J. vorgehalten wurde, ergriff sie die Flucht, wurde aber zurückgeholdt und gab nun zu, den Taufschein gefälscht zu haben, um sich fünf Jahre jünger zu machen, da sie sonst ihr Bedäugamt nicht „genommen“ hätte. Sie wurde sofort für verhaftet erklärt und mußte mit schwerem Herzen ins Gefängnis wandern. Das Eheglück, das ihr soeben noch gelächelt hatte, hatte somit ein jähes Ende gefunden.

Münchener Volksleben. Zu argen Ausschreitungen kam es am Ostermontag Abend in München bei der Rückbeförderung der massenhaft zu den Bahnhöfen drängenden, von reichlichen Biergenuss erhitzten Passagiere. Besonders erregende Wirkung schien das in Planegg von der v. Hirsch'schen Gutsbrauerei verpackte Hubertus-Bier auszuüben. Es gab Schlägereien in und vor der Wirtshaus, am Eingang zum Bahnhof und im Zuge. Militär wurde vor dem Schalter untereinander handgemein; in einem späten Abendzuge übte das Publikum an einem jungen Menschen, der ein Fahrrad auf die Sitzplätze des Wagens gestellt und trotz Aufforderung eines Bahninspectors nicht entfernt hatte, Justiz. Als der sehr erregte und leidenschaftliche junge Mensch das Messer gegen den Beamten ziehen wollte, wurde er von den an-

deren auf Aßen mit Ohrfeigen und Schlägen traktiert und auf die Plattform des Wagens hinausgedrängt. Die Schutzmannschaft nahm den Exzessanten in München in Empfang. Auch bei einem späten Abendzuge von Großhesselohe gab es Prügeleien, in einem Zuge nach München wurde sogar mit dem Revolver auf Passagiere geschossen. Der Thäter, der zum Glück Niemand traf, wurde im Centralbahnhof von Schutzleuten in Empfang genommen, und da es sich herausstellte, daß er tobüchtig war, in das Krankenhaus gebracht.

Säch. Säch. Dampfschiffahrt.
Wichtig vom 1. April 1900.

ab Riesa	—	—	6,35	10,30	2,—	6,—
• Dresden	—	5,20*	7,25	11,20	2,50	6,50
• Leipzig	—	5,40	7,45	11,40	3,10	7,10
• Weitz	—	6,—	8,5	12,—	3,90	7,90
in Riesa	—	6,35	8,40	12,35	4,5	8,5
ab Riesa	4,50	7,15	10,55	1,30	4,15	—
• Leipzig	5,25	7,50	11,30	2,5	4,50	—
• Leipzig-Rosenmühle	5,35	8,—	1,40	2,15	5,—	—
• Weitz	5,50	8,15	11,55	2,30	5,15	—
• Weitz	5,55	8,20	12,—	2,35	5,20	—
• Weitz	6,5	8,30	12,10	2,45	5,30	—
• Weitz	6,15	8,40	12,20	2,55	5,40	—
in Weitz	7,35	10,—	1,40	4,15	7,—	—
• Dresden	10,25	12,50	4,25	7,10	—	—
ab Dresden	—	6,40	—	11,30	2,30	4,0
• Leipzig	6,45	8,35	—	1,30	4,30	6,0
• Leipzig	7,25	9,15	—	2,10	5,10	6,40
• Leipzig-Rosenmühle	7,35	9,25	—	2,20	5,20	6,50
• Weitz	7,40	9,30	—	2,25	5,25	6,55
• Weitz	7,45	9,35	—	2,30	5,30	7,0
• Weitz	7,50	9,40	—	2,35	5,35	7,5
• Weitz	8,—	9,50	—	2,45	5,45	7,15
in Riesa	8,30	10,20	—	3,15	6,15	7,45
ab Riesa	9,—	11,10	1,30	4,15	6,45	—
• Leipzig	9,15	11,25	1,45	4,30	7,—	—
• Leipzig	9,30	11,40	2,—	4,45	7,15	—
• Leipzig	9,40	11,50	2,10	4,55	7,25†	—
in Weitz	10,15	12,25	2,45	5,30	—	—

* Nur Donnerstags und Samstags.
† Nur Mittwochs und Freitags, außerdem jeden Sonn- und Festtag bis Rühlberg.

Zu mieten gesucht in Riesa, Nähe des Bahnhofs oder Bismarckstraße
Bagerkeller
möglichst mit R. m. und Stallung für 1 Pferd. Offert. mit Preisforderung abzug. u. „Mohn“ i. d. Exp. d. Bl.
Anst. Herr sucht jed. möbl. Zimmer. Offert. mit Preisangabe u. F. B. 200 in d. Exped. d. Bl. erbeten.

Stube,
Kammer und Küche wird von ruhigen Leuten zum 1. Juli zu mieten gesucht. Off. m. Preis unter „Wohnung 76“ bis 22. d. M. a. d. Exp. d. Bl. erb.

Gesucht bis 1. Juli od. 1. Octbr.
eine Wohnung
m't 2-3 Zimmern, Zubehör und Stallung im Hause bez. in der Nähe. Nr. u. A. 225 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Eine Wohnung,
3 bis 4 Zimmer und Zubehör zu mieten gesucht. Wo? laut die Exped. d. Bl. Schlüss. zu verm. d. Niederlothr. 3 Schlüss. frei Kaiser-Wilh. Pl. 5. 3 Tr.
2 möblierte Zimmer per 1. Mai zu vermieten. Hausstr. 44 I.

Eine Etage, an Sonnenseite, best. aus 5 Zimmern und Zubehör ist zu vermieten. 1. October zu beziehen. Off. u. A. 1000 B bis zum 23. April in die Exped. d. Bl. erbeten.
Ein Logis,
bestehend aus 2 St., 1 K. und Küche od. 1 St., 2 K. und Küche wird in Riesa oder Neugröße baldigt gesucht. Off. u. A. 1000 B. Bittet man in der Exped. d. Bl. bis Sonntag den 22. d. M. niederzuliegen.

Ein Laden
mit Produktengeschäft nebst Wohnung ist zu verm. Wo laut d. Exp. d. Bl.
Ein kahner
Pferdestall,
auch passend als Niederlage, (ob. es kann eine sehr schöne Werkstatt eingerichtet werden) und eine Part. Wohnung sind zu vermieten. Wo? laut die Exped. d. Bl.

Eine schöne Unterhande ist zu vermieten
Rosenberg 2.
Garten
wird zu mieten ges. Off. u. Preisang. u. A. 1000 B. Exp. d. Bl. erbeten.

1 fleißiges Küchenmädchen
und ein Hausbursche bei gutem Lohn zum 1. oder 15. Mai gesucht.
W. Schade, Bahnhofstr. 20.

Kräftiges Schulmädchen
zur Aufsicht gesucht
Büchergäßchen, Hauptstr. 71.
Gesucht wird für Privatgarten eine zuverlässige Frau.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein anst. Mädchen sucht Stellung als Stütze der Hausfrau in der Landwirtschaft durch Fr. Seelig, Köberau, Haus- und Stallmägde, sowie Knechte sucht
D. D.
Junges anst. Mädchen, welches im Nähen und allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht Stell. bei seiner Herrschaft. In der Exp. d. Bl.

Junges intelligentes Mädchen des Handwerks verfährt und sich zum Gutsbesitzer eignet, wird baldigt nach der Nähe bei Dresden gesucht. Vorzusstellen b. Fr. Wachtmstr. Müller, Bismarckstr. 65 I L.

Schlosser und Schmiede
finden dauernde u. lohnende Beschäftigung
Gebrüder Pfleger,
Waggonfabrik in Ditzsch.

Für Feuer- und Unfall-
versicherungsgesellschaften.
Angesehene Versicherungsgesellschaft, die Lebens-, Aussteuer-, Militärdienstkosten- und Volksversicherung betreibt, sucht tüchtige Vertreter unter sehr günstigen Bedingungen Offerten unter R. W. 933 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Dresden.

Haus-
Grundstück
in Streble, mit großem Hof, Gärten, Stallung, Garten, passend für jeden Geschäftsmann für den besten Preis von 15000 Mk. bei 1/2 Anzahlung sofort zu verkaufen. Kaufpreis enthält Carl Schubert, Streble a. S.

Unter allerhöchstem Protektorat S. M. des Königs von Sachsen.
Grosse Deutsche Gartenbau-Ausstellung Dresden.
Im Ausstellungspalast und Park (Stübel-Allee).
Som 27. April Mittags 12 Uhr an bis mit 7. Mai 1900.

Baustellen - Verkauf.
Verkaufe meine in schöner Lage Riesa gelegenen Baustellen unter günstigen Bedingungen.
Otto Schumann, Tölpelstr.

Eine fette Kuh
steht zu verkaufen.
Riese, Jakobsthal.

Zwei Käufer, gute Presser, zu verkaufen
Niederlagstr. 14.

Ein Käufer, unter zweiten die Wahl, ist zu verkaufen.
Franz Risse, Ordo 25.

Ein Käufer zu verk. in Nr. 23 zu Oberßen.
Guterhaltener eiserner
Ofen
baldig zu verkaufen
Krausenstr. 18, Hausstr.

Eine 6 pferd.
Dampfmaschine
mit lebendem Riesel, im Betrieb, wegen Anschaffung eines neuen und größeren zu verkaufen.
Off. u. A. 1000 B. an Rudolf Hoff, Dresden.

Briketts
verkauft Ernst Weiler, Weigertstr. 15.*
Prima Mariafelner
Braunkohlen
empfehlen in allen Sortierungen von Sonnabend an ab Schiff in Oberßen Friedr. Branne.
NB. Von Mittwoch an in Gohlis. D. D.
Mais, Mais, Mais,
in Körnern und feingeschrotet, desgl. für Hühner und Tauben,
Gerstenschrot, Roggenkleie
empfehlen zu niedrigsten Tagespreisen
Wustlich-Mühle Riesa.
Künderstraße 11,
gut erhalten, preiswertig zu verkaufen
Bismarckstr. 47, part.

Gerren- und Wurfmaschinen
Künderstraße 11, w. lauft man billig
G. Schumann, Schützstr. 5.
Reisefloßer, Reisefloßer,
Schiffbau, Schiffbau in größter
Anzahl empfiehlt billig
G. Schumann, Schützstr. 5.

Bienen-Auktion.
Sonntag, den 22. d. M., Nachm. 3 Uhr sollen bei Unterzeichnetem wegen Platzmangel, lebende Bienenstöcke verauktioniert werden. Eumilische Bienen sind mit j. Königinen versehen. Die Auswahl unter meinen Bienen ist garantiert. Hermann Schmidt, Rühlberg, Vorsitzender des Bienenvereins Rühlberg und Umgegend.

Geruchlose
wirklich brauchbare
Zimmer-Closets
kaufen Sie bei:
Johannes Enderlein,
Möbelfabrik,
Niederlagstrasse 2.
Allerhand alte getragene
kleidungsstücke,
Hüte, Schuhe, alte Möbel usw. werden zum höchsten Preise eingekauft.
Kana Mayer, Hauptstr. 11.

Putze
nur mit
Globus
Putz-
Extract
Da. Näher. Weißtoll
verkauft Carl Seelig, Köberau.
Zidelfelle
kauft zu höchsten Preisen
Otto Margenberg.
Getragene Herrenkleider,
Schuhwerk, Hüte, Möbel usw.
kauft zu höchsten Preisen
G. Schumann, Schützstr. 5.

Ausnahme-Preise.

Für die **Jahrmarktstage** gewähre nochmals auf sämtliche Waaren

10% Rabatt

welche auch beim kleinsten Gegenstand in Abzug gebracht werden.

**Herren- und Damen-Confection,
Knaben- und Mädchen-Confection**

sind noch in Massen-Auswahl am Lager.

Ich biete meiner werthen Kundschaft nochmals diese wesentlichen Vortheile und ist es im eignen Interesse, recht fleißig davon Gebrauch zu machen.

Kaufhaus Germer, Riesa

10 Kaiser-Wilhelm-Platz 10.

Jahrmarkts-Sonntag von 11 bis 8 Uhr geöffnet.

Restaurant Gambrinus.

Zum Jahrmarkt, Sonnabend, Sonntag und Montag
**großes humoristisch. Gesangs-Concert
und Künstler-Vorstellung**

der beliebtesten Chemnitz Varietee-Truppe Emil Kästner.
Schneidige Sängerinnen. Tüchtige Humoristen.

Zum Vortrag gelangen nur Neuheiten.
Es laden zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

B. Berger, E. Kästner.



Über 1 1/2 Million im Gebrauch.
Größte Auswahl in allen Modellen.
Günstigste Zahlungsbedingungen gegen Kasse oder Abzahlung.
Billige Fabrikate ebenfalls am Lager.
Besteingerichtete Reparaturwerkstatt für alle Fabrikate.

Adolf Richter, Riesa.



Omkeitz.

Gebr. Fischer.

Max Heinicke, Riesa.

Meine nach neuestem, bewährtestem System
mit Dampftrieb gerösteten

Kaffees

sind durch feinen kräftigen Geschmack und prächtiges Aroma von jeder Hausfrau geschätzt und verkaufe ich dieselben trotz der derzeitigen Kaffeesteigerung (durch zeitigen Einkauf gedeckt) zu den alten Preisen mit 5% Rabatt in gleich vorzüglicher Qualität wie früher.

Grüne Kaffees

sind in den alten Preislagen in ca. 20 Sorten am Lager und stehen zur gefl. Besichtigung offen im Lager aus.

Auch mache ich auf mein grosses renommirtes

Cigarrenlager

aufmerksam und bin ich in der Lage, durch die enorme Auswahl allen Ansprüchen voll und ganz zu genügen, zumal ich im Stande bin, das Mille schon von Mk. 17,00 ab in einer guten Qualität zu liefern. Kistenproben gebe zum Millepreise, Muster gratis und franco an Consumenten in jeder Preislage ab.

Ein Versuch lohnt sich.

Liefere stets franco incl. Verpackung.

Max Heinicke, Riesa.

Storl & Büttner

empf. 1. Frühjahrsplanzung
Vergiftweizen, Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Klee, Luzerne, Bohnen, Erbsen, Kartoffeln, Rüben, Mören, Petersilien, Zwiebeln, Knoblauch, Petersilien, Kresse, Schnittlauch.



Verkaufsstelle in Riesa:
Pausstraße 55.

Spazierstöcke,

empfehle in reichster Auswahl
Otto Fuhr, Drechslermstr.,
Riesa, Bettinerstr. 32.

Dauerhaft gebundene

Schulbücher,

keine Drahtheftung, sowie sämtliche
Schulartikel empfiehlt

Arno Hampel,
Buchbindermeister.

Uhren und Uhrketten

in allen Preislagen und großer Auswahl empfiehlt billigt

F. Lupprian, Uhrmacher,
Glaubitz.

Fahrräder,

Nähmaschinen u. Wringmaschinen,
gute Fabrikate, unter Garantie, liefert
äußerst preiswerth auch auf Abzahlung.

F. Lupprian,
Uhrmacher, Glaubitz.

Gartengießkannen

von 2 Mk. an in größter Auswahl bei
Ernst Weber, Klempnermstr.

Fahrrad-Deh,

Nähmaschinen, feinste Qualität in
Fläschchen und abgemessen bei

F. W. Thomas & Sohn.

Beilchen-
Maiglöckchen-
Flieder-

in Flaschen und abgemessen bei
F. W. Thomas & Sohn.

Max Heinicke, Riesa, Kastanienstrasse 18.

Max Heinicke, Riesa, Kastanienstrasse 18.